



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung sind nicht befähigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Imprimerie d. d. in Prag bei Klenz, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 109

Maribor, Samstag den 14. Mai 1927

67. Jahrg.

Heute Eröffnung der Konferenz der Kleinen Entente

Die Tagesordnung der Zusammenkunft der drei Außenminister

ro. Joachimsthal, 13. Mai. Die Tagesordnung der Konferenz der Kleinen Entente sieht wie folgt zusammen: 1. Die allgemeine Situation mit Berücksichtigung der Lage im letzten Halbjahre; 2. Italien u. die Kleine Entente; 3. Die Kleine Entente und Ungarn; 4. die Beziehungen der Kleinen Entente zu ihren Nachbarstaaten; 5. die ökonomische Situation in Mitteleuropa mit Berücksichtigung der zwischen den Entente-Staaten zum Abschluß gebrachten Handelsverträge; 6. der Standpunkt der Kleinen Entente zu der von England und Frankreich inaugurierten antikomunistischen Politik; 7. die Balkanlage und die Kleine Entente; 8. Polen und Deutschland; 9. Polen und die Kleine Entente; 10. Deutschland und die Kleine Entente; 11. die Abrüstungsfrage und die Kleine Entente; 12. der Stand der Minderheitenfrage in den Staaten der Kleinen Entente.

ro. Joachimsthal, 13. Mai. Nach den ursprünglichen Dispositionen hätten die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente schon gestern zur Konferenz hier eintreffen sollen. Die Direktion des Radium-Palace-Hotels erhielt heute früh die Depesche, daß die Minister Marinovic, Mikulic und Beneš, die in Prag zusammengetroffen waren, heute um 12.30 Uhr in Joachimsthal eintreffen werden. Die erste Sitzung beginnt heute um 16 Uhr. Morgen finden längere Besprechungen statt, worauf die Delegationen nach Karlsbad abreisen werden, wo ihnen zu Ehren ein Bankett gegeben wird. Heute abends findet im Radium-Palace-Hotel ein feierliches Abendessen statt. Die letzte Sitzung wird am Sonntag um 13 Uhr abgehalten werden, worauf die Gäste nach Prag abreisen, wo sie vom Präsidenten der Republik empfangen werden.

ro. Beograd, 13. Mai. Die heutigen Morgenblätter melden aus Athen, die griechische Regierung habe die Einladung erhalten, einen Vertreter zu den Beratungen der Kleinen Entente nach Joachimsthal zu entsenden. In diesen Beratungen fand die Aufhebung der Militärkontrolle in Bulgarien Aufnahme, eine Frage, an der Griechenland nicht wenig interessiert sei und die man im Einvernehmen mit der griechischen Regierung bereinigen wolle.

ro. London, 13. Mai. Die englische Presse verweist in verschiedentlichen Betrachtungen bei der Joachimsthaler Konferenz der Kleinen Entente. Die „Times“ betonen, besonders sympathisch sei der Umstand, daß die Beratungen der Außenminister der Kleinen Entente öffentlich geführt werden und man vor einem Beispiel stehe, wie die Rabinetspolitik zu bekämpfen sei. Die aufrichtige Politik der Kleinen Entente gebe zu keinen Befürchtungen Anlaß. Das Hauptziel dieser Entente sei nach wie vor die Erhal-

tung des Friedens und die Respektierung der Friedensverträge. Man könne die Kleine Entente als die stärkste mitteleuropäische Basis der von den Westmächten verfolgten Politik betrachten.

ro. Paris, 13. Mai. Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der heute beginnenden Konferenz der Kleinen Entente in Joachimsthal. Der offizielle „Temps“ schreibt an letzter Stelle, man könne diese Konferenz mit Rücksicht auf die letzten politischen Ereignisse in Mitteleuropa als eine der wichtigsten in Mitteleuropa hinsehen. Es sei der Kleinen Entente zweifellos gelungen, alle gegen sie gerichteten Intrigen zu sprengen. Die Kleine Entente sei ein Instrument des Friedens und der Aufrichtung des Status quo in Mitteleuropa.

Das „Journal“ schreibt, die Kleine

Entente befinde sich erst jetzt in ihrer wirklichen Verfassung.

Der „Gaulois“ bemerkt, wie wichtig diese Konferenz ist und weist darauf hin, daß die italienisch-ungarische Bindung die Kleine Entente in die Defensivstellung verdrängt habe.

Die „Sole“ glaubt, die italienische Einkreisungspolitik werde in den Joachimsthaler Beratungen den Angelpunkt aller Diskussionen abgeben.

ro. Joachimsthal, 13. Mai. Anschließend an die Konferenz der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente wird auch eine Konferenz der Vereinigten Journalisten aus den Ländern der Kleinen Entente stattfinden.

Bevorstehende Ausrufung des Königreiches Albanien?

ro. Beograd, 13. Mai. In Mazedonien sind viele albanische Flüchtlinge eingetroffen, die zu berichten wissen, daß sich in Albanien eine politische Umwälzung vorbereitet. Wie in informierten Kreisen verlautet, wird sich Ahmed Beg Yogu am Sonntag feierlich zum König von Albanien ausrufen lassen.

Die Proklamierung werde unter dem Protektorat Italiens erfolgen, nachdem sie einen integrierenden Bestandteil des Paktes von Tirana bildet. Unter den nordalbanischen Stämmen herrscht darüber große Erbitterung.

Aus dem Finanzausschusse

ro. Beograd, 13. Mai. Der Finanzausschuss hat gestern nachmittags mit 19 gegen 11 Stimmen die Ministerialverordnung über die Zusammensetzung des Staatsvoranschlages sowie über die Zusammensetzung des Staatsauschusses genehmigt. Abg. Dr. Popovic unterzog die Entwurfsvorlage einer scharfen Kritik, indem er darauf hinwies, daß die Regierung sich der parlamentarischen Kontrolle immer mehr zu entziehen suche. Er erklärte, wie weit die Kompetenzen dieses Ausschusses abgesteckt seien. Redner forderte die proportionale Zusammen-

setzung des Ausschusses. Nach der Sitzung erklärte der Finanzminister, daß die Wahl der Mitglieder des Staatsauschusses aus den Reihen der Mitglieder des Finanzausschusses erfolgen würde. Heute nachmittags tritt der Finanzausschuss zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der genauen Festlegung des Eisenbahnbauprogrammes beschäftigen wird. In diesem Programm sind die neuen Bahnstrecken Krapina-Rogatec, Rodenje-Sušak und Senj-Janj-Sevica in einer Gesamtlänge von 73 Kilometern vorgesehen.

Die Lage in Beograd

ro. Beograd, 13. Mai. Das Augenmerk der politischen Kreise konzentrierte sich von gestern auf heute hauptsächlich auf die in Joachimsthal stattfindende Konferenz der Kleinen Entente. Viel kommentiert wird die morgige Reise des Ministerpräsidenten Đuković nach Brnjaca Banja, wo er angeblich vom König die Auflösung des Parlamentes und die Ausschreibung der Neuwahlen fordern werde. Man bezweifelt aber in politischen Kreisen das Gelingen dieser Aktion. Gestern abends fand eine Konferenz zwischen den Ministern Dr. Spaho, Dr. Andrej und Dr. Grčić statt, in der über den Konflikt zwischen den Radikalen und den bosnischen

Muslimen bis spät in die Nacht ergebnislos verhandelt wurde.

Kurze Nachrichten

ro. Warschau, 13. Mai. Der Chef des polnischen Militärflugwesens, Podoński, ist bei einem Flug tödlich verunglückt.

ro. Rom, 13. Mai. Das oberste faschistische Tribunal teilt in einem Communiqué mit, daß der Prozeß gegen die Attentäterin Mrs. Violetta Gibbon wegen Giftsummnachung nicht beginnen könne. Violetta Gibbon

Heute! **Kino Apolo** Heute!
Der Soldat der Marie
 Harry Liedtke - Xenia Desni

wurde in Begleitung von Wärttern und Sicherheitsorganen nach England abgeführt.

ro. Rom, 13. Mai. Die österreichische Presse kommentiert mit Genugtuung die Tatsache, daß der Südtiroler deutsche Volksschullehrer Riehl, der wegen Erteilung Leuten Unterrichtes zu 5 Jahren Internierung verurteilt wurde, nun von Mussolini begnadigt worden ist.

ro. New York, 13. Mai. Der Flieger Bertrand erklärte, daß er heute den Flug New York-Paris mit dem Hydroavion „Mysterium“ antreten werde.

Börsenberichte

Zürich, 13. Mai. (Schlußkurse). London 25.26 1/2, New York 5.20, Paris 20.37 1/2, Mailand 28.10, Madrid 91.4 1/2, Amsterdam 208.10, Berlin 123.18, Wien 73.20, Beograd 9.13, Prag 15.40, Bukarest 3.28, Budapest 90.62, Warschau 58.10, Sofia 3.76.

Zagreb, 13. Mai. (Schlußkurse). London 276.30—277.10, New York 5675—5695, Paris 222 1/2—224 1/2, Mailand 305.80—307.80, Zürich 1094—1097, Amsterdam 2279—2285, Berlin 1348.36—1351.36, Wien 800.50 bis 803.50, Prag 169.30—169.10.

31 Gainsboroughs 200. Geburtstag



Mrs. Gibbons.

Der hervorragende englische Landschafts- und Bildnismaler Thomas Gainsborough wurde am 14. Mai 1727 in Sudbury geboren.

Die Bildung des neuen Wiener Kabinetts

Der Landbund erhält den Vizekanzlerposten!

Aus Wien wird vom 12. d. M. gemeldet:

Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung sind so gut wie abgeschlossen. Dr. Seipel erschien in den späten Abendstunden im Klub des Landbundes und stellte fest, daß eine Einigung auch darüber zustande gekommen sei, daß der Landbund in der Regierung vertreten sein muß, und zwar wird ihm der Posten des Vizekanzlers übertragen. Mit dem Posten des Vizekanzlers wird voraussichtlich das Ressort des Innern vereinigt werden, doch ist dies erst eine Frage zweiter Linie, da zuerst die Personenfrage gelöst werden muß. Der Landbund hat noch keine endgültige Antwort gegeben und hat sich vorbehalten, am kommenden Dienstag der Regierung mitzuteilen, welche Person er für die Vizekanzlerschaft vorschlägt. In der ersten Reihe der Kandidaten steht noch immer der Landeshauptmann von Kärnten Schumacher.

In der morgigen Sitzung des Ministerrates wird die Regierung ihre Demission beschließen, diese aber erst dem Bundespräsidenten am 18. d. M., dem Tag des

Zusammentritts des Nationalrates überreichen. Selbstverständlich wird bis zur Neuwahl der Regierung das bisherige Kabinett Seipel mit der Fortführung der Geschäfte betraut werden. Die Neuwahl der Bundesregierung ist erst für die zweite Sitzung des Nationalrates, die am Donnerstag, den 19. d. M. stattfindet, in Aussicht genommen. Demnach verlieren die Großdeutschen die Stelle des Vizekanzlers an den Landbund.

Die nächsten Tage werden noch mit Besprechungen bezüglich der Auswahl jener Personen ausgefüllt sein, die die einzelnen Parteien für das neue Kabinett Seipel in Vorschlag bringen. Die Auswahl dieser Personen bleibt der Entscheidung der Parteigruppen überlassen. Die Christlichsozialen werden voraussichtlich keine großen Auswehlungen vornehmen. Auch Dr. Schürff wird weiter dem Kabinett angehören. Bezüglich der wirtschaftlichen Forderungen herrscht zwischen allen drei nichtsozialdemokratischen Parteien vollkommene Übereinkimmung.

ter unter den Trümmern begrub. Sie trugen alle sehr schwere Verletzungen davon.

In Piacenza ging ein heftiges Gewitter nieder, gleichfalls von Hagel begleitet. Die Temperatur fiel von 22 auf 10 Grad. Die blühenden Obstgärten erlitten teilweise Schaden.

Ueber Parma entlief sich ein furchtbares Gewitter. Der Hagel hat auch hier die Felder arg zugerichtet. In der Umgebung schlug ein Blitz in einen Heuschäfer, in dem sich ein siebenjähriger Knabe befand, der weit fortgeschleudert wurde, wodurch ihm beide Füße gebrochen wurden.

In Pisa verwandelte der Regen einzelne Straßen in Bäche, die alles überschwemmten und eine fast winterliche Kälte machte sich bemerkbar. In Bergamo regnet es in Strömen und ein eisiger Wind bläst. Auch über Alexandria entlief sich ein Gewitter. Vieh Ferkelscheiben wurden zertrümmert. Der Verkehr war durch längere Zeit unterbrochen.

Budapest, 12. Mai. Nach dem heutigen amtlichen Wetterbericht wurden aus fast allen Teilen des Landes Nachfröste gemeldet, die in den Gegenden von Kaposvár, Keszthely und Nagy-Récs, besonders an den Obstgärten und in Tokaj, Eger und Hajdusámson an den Weingärten Schäden anrichteten.

Budapest, 12. Mai. Aus Transdanubien wird ungewöhnliche Kälte gemeldet. Die Temperatur bewegt sich unter 0 Grad. In einzelnen Komitaten wurden Kältegrade bis zu minus 5 Grad Celsius gemessen. Die Obstkulturen, die Weingärten und teilweise auch das Brotgetreide haben empfindlich gelitten. An der heutigen Warenbörse setzten die Getreidepreise ihre Aufwärtsbewegung fort.

Eine phantastische Geschichte

Die polnischen Behörden hatten auf der Berliner internationalen Polizeiausstellung ein Bild zur Schau gestellt, das allgemeines Aufsehen erregte. Es handelte sich um die Photographie eines Mörders, die sich auf der Kehle seines Opfers gespiegelt hatte. In der Nacht vom 17. zum 18. Juni vorigen Jahres wurde in der Kreisstadt Minsk-Mazowiecki ein entsetzliches Verbrechen verübt: die 28jährige Adela Janowska war durch 26 Stiche ermordet worden. Als Mordgerät diente ein Küchenmesser, das am Tatort gefunden wurde. Die Mutmaßungen der Polizei, daß der Mord von einer Frau verübt sein müsse, wurde bestätigt durch den Umstand, daß in der Hand der Toten dunkelblonde Frauenhaare gefunden wurden. Und so war es auch. Schon am nächsten Tage meldete sich bei der Warschauer Untersuchungs-polizei eine Frau, die dreißigjährige Marianna Nowowiejska, und erklärte, sie sei die Mörderin der Janowska. Sie habe sie ermordet, weil sie die Geliebte ihres Mannes gewesen sei. Zwölf Stunden nach



Vorsicht
Ist beim Einkauf gerade der bekanntesten Erzeugnisse geboten. Deshalb soll jeder, der

Pyramidon
Original-Tabletten
Macke

kauft, sich vor Nachahmungen schützen und darauf achten, daß er auch wirklich die echten Hoechst-Tabletten in der Originalpackung mit der M.L.B.-Schutzmarke erhält.

Verübung des Mordes machte der Polizeiphotograph eine seltsame Entdeckung. Nach der Vergrößerung der Photographie des Gesichtes der Ermordeten stellte er fest, daß sich auf dem Auge der Toten die Silhouette einer Frau mit einem Messer in der Hand abzeichnete. Unterhalb Stunden später wurde eine scharfe Aufnahme vom Auge der Toten gemacht, doch wurde bei der Vergrößerung kein Spiegelbild mehr gefunden. Ein Warschauer bekannter Augenarzt fordert in Anknüpfung an diesen Tatbestand die Kriminalpolizei auf, bei der Photographierung der Ermordeten fortan besonders scharfe Apparate zu verwenden, um die zufällige Entdeckung des Polizeiphotographen von Minsk-Mazowiecki, die mit Hilfe eines gewöhnlichen Apparats gesehen war, weiter auszubauen. Die ganze Sache wird in der Warschauer Gesellschaft sehr skeptisch aufgenommen.

Fünf Monate den Tod des Vaters verschwiegen

In dem Ort Upper Belvedere bei London hat sich eine seltsame Tragödie zugetragen. Dort wohnte ein gewisser John S o l m e mit seinem 89jährigen Vater. Dieser Tage entdeckte nun ein Bruder Johns, daß der Vater tot war und John sich erhängt hatte. Die Nachforschungen nach der Ursache des Selbstmordes Johns ergaben die überraschende Tatsache, daß der alte Holmer schon seit dem 15. Dezember tot — John teilte dies in einem hinterlassenen Schreiben mit —, von John jedoch stets noch als lebend bezeichnet worden war. Der alte Holmer bezog nämlich eine Pension als ausgedienter Angehöriger der Kriegsmarine und John kassierte die Pension nach dem Tod

Winter im Mai

Große Schäden an den Kulturen

Die Eismänner bringen uns Kälte, Schnee, Hagel, Reif und Regen

Wien, 13. Mai.

Die Eismänner haben sich im heutigen Morgen in Mittel- und Südeuropa mit aller Energie eingestellt. Bereits einige Tage vor ihrer landesweiten Ankunft veränderten sie mit Regenschauern und sinkender Temperatur ihr Geranien. Die Befürchtungen, die man deshalb in landwirtschaftlichen Kreisen hegte, sollten aber am gestrigen Morgen in den meisten Gebieten Sloweniens noch bei weitem übertroffen werden. Von überall her wird über große Schäden, verursacht durch katastrophalen Reif, berichtet. In den meisten Niederungen wurden die Getreidepflanzen fast vollständig vernichtet. Stark gelitten haben insbesondere die Weizen, der Mais, die Kürbisse, die Karotten und stellenweise auch die Kartoffeln. Auch aus den Weinbaugebieten lauten die Meldungen recht ungünstig. Jedenfalls geht der Schaden in die Millionen.

Aus Rom wird vom 12. d. M. berichtet:

Die Eismänner machen sich in ganz Ita-

lien fühlbar. Sie haben nicht nur heftige Stürme, Regengüsse und Hagelschläge, die strichweise großen Schaden angerichtet haben, sondern auch ein rapides Sinken der Temperatur gebracht. Die Vora erreichte in einigen Zonen die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Stärke von 90 Stundenkilometer. In Triest waren einige Arbeiter damit beschäftigt, ein großes eisernes Tor im Freihafen zu reparieren, als es von einem heftigen Windstoß umgerissen wurde; es fiel auf einen Arbeiter, der einen Bruch des Halses erlitt und bald darauf starb.

Aus verschiedenen Provinzen treffen gleichlautende Berichte über das schlechte Wetter ein, so aus Verona, wo es bei starkem Wind den ganzen Tag ununterbrochen in Strömen regnete und hagelte. Auf den Marktplätzen wurden die Verkaufstände vom Winde fortgerissen. Im Gebirge fiel dichter Schnee und Hagel, der alles bedeckte. In der Fabrik Agra waren vier Arbeiter auf einem 32 Meter hohen Beobachtungsturm beschäftigt, als plötzlich der Sturm einsetzte, den Turm umfiel und die vier Arbeiter

einen Augenblick still. Da tauchte das Licht von neuem auf, aber es war ihm jetzt zur Seite. Als er darauf zulief, war es wieder wie fortgeschwunden.

„Ein Irrsinn“, dachte er erschrocken und sein Fuß zauderte. Mit weitgeöffneten Augen verfolgte er den fahlblauen, gespenstischen Lichtschein. Nun war er dicht vor ihm, er schien aus dem dunklen Moorloch vor ihm aufzusteigen. Er umkreiste ihn hell aufleuchtend, dann kroch er wieder zusammen.

Graf Reimer stand wie gebannt. Es war, als wollte das dunkle Moor sein Opfer, als streckten sich tausend unsichtbare Geisterhände nach ihm aus. Mit dem gesenkten Stod suchte er den Weg, doch wohin er auch mit dem Stode fühlte, immer nur fand er den weichen, schlammigen Moorgrund.

Wo war der Weg?
Und der Reimer so dicht und tausend geheimnisvolle Stimmen über Heide und Moor.

Jetzt fühlte Graf Balduin wieder vorsichtig mit dem Stod nach der anderen Seite. War hier nicht der Boden fester, gab es hier nicht einen Pfad?

Kalter Schweiß perlte dem Grafen auf der Stirn.

War das nun das Ende? War es ein Verlöschen allen Lebens, eine Beendigung der unendlichen Qual?

Einen Augenblick wandelte ihn das Gefühl der Schwäche an, sich in sein Schicksal zu ergeben, dann aber siegte seine Jugend. Der Drang nach dem Leben trotz aller Leiden.

Er tastete mit dem Stod nach allen Seiten hin und vorsichtig setzte er seinen Fuß, wo ihm der Weg fester erschien. Es war, als hauchte das Irrelicht, das ihn wieder umgaverte, ihn mit verjüngendem Atem an, dann erlosch es. Der Rebellschleier zerfiel und der Mond lugte aus jenseits Wollen über das Moor. Und Reimer Balduin sah ganz deutlich einen schmalen Weg durch das Moor gehen, denselben, den sein guter Stod ihn schon geführt.

„Dank dir, Harms Derre“, murmelte er, „für dein Geschenk.“

Kühlig schritt er auf dem schmalen Steg vorwärts. Er sah, daß er den Heideboden wieder erreicht hatte, den er vor kurzer Zeit mit der Sonnenjungfer gegangen und da drüben blühte auch schon das goldene Kreuz auf dem viereckigen Kirchturm von Rinkerode auf.

Die schlanken Birkenstämme der Allee, die nach dem Dorfe führte, schimmerten im Silberlicht und der Nachtklan hing blühend an den Gräsern. Die Heide aber lag, als er sich umwandte, schwarz, still und tot und eine Nebelwand zog darüber hin.

Graf Reimer war bald froh, als er langsam, fest auf seinen Stod gestützt, dem Erlenschloß zuschritt.

Ein schwerer Tag lag hinter ihm und morgen zog wohl ein noch schwererer herauf.

Im Sonnenhof hatte die Nachricht von Helmgards Verlobung wie ein Blitz eingeschlagen. Wenn es auch so lange bestimmt war und man diese Verlobung längst er-

wartet hatte, stand man doch den Tatsachen ganz anders gegenüber.

Eilert von Rinkerode ging wie von innerer Glückseligkeit getragen umher. Nun mußte er Helmgard geborgen, wenn er die Augen schloß und auch die von ihm verlobte Frau würde auf dem Sonnenhof immer eine wirkliche Heimat haben.

Er sah nicht die dunklen Schatten an Margones Augen, er sah nicht das trüb Lächeln, mit dem sie die Nachricht aufnahm.

Und er dachte wie Margone an seinen toten Knaben, an den Erben des Sonnenhofes, der so früh scheiden mußte. Aber Tatsachen gegenüber mußte man fest und stehen. Er hatte ja nur zu danken, daß sie alles so herrlich gelöst, daß Baldo, der ihn täglich liebte, sich Helmgard als Gattin erwählt und daß auch Helmgard glücklich war.

Zwar schallte nicht wie sonst ihr helles Lachen durchs Haus, sondern eine stille Beschlossenheit lag auf ihrem Gesicht, doch da war wohl natürlich bei einer Braut.

Auch Baldo hatte er sich eigentlich anders als Bräutigam gedacht. Baldo trug eine gehaltene Ernst zur Schau und die Art, wie er zu Helmgard sprach, hatte nichts von der heißen Zärtlichkeit des Liebenden, so da Tante Brit sagte:

„Ein schmurriges Brautpaar sind die beiden. Es mag jetzt wohl so Mode sein, in meiner Zeit war das anders.“

Die Sonnenjungfer

Ein Roman von der roten Erde

von Anna W o l f e.

23 (Nachdruck verboten.)

Internationales Copyright 1919 by Anna Wolke.

Wien, Leipzig.

Wie ein Schlafwandler schritt Graf Balduin vorwärts. Das Vieh, das wehmütige Vieh ging mit ihm über die Heide. Er blickte nicht zurück und er sah nicht, daß die alte Frau ihm jetzt ebenso kopfschüttelnd, wie vorhin der Sonnenjungfer nachblickte —, er fühlte nur, wie sich in ihm einem unbeschreiblichen Schmerz das Herz zusammenkrampfte.

Was hatte ihn so traurig gestimmt? Er kannte ja zur Genüge, wie es war, wenn zwei Herzen sich scheiden. Nein, es war etwas anderes. Mit der Sonnenjungfer hing es zusammen, mit der schönen Frau, die einen Prinzessin war und mit dem alten Erlenschloß.

Zimmer belommen legte sich ein seltsames Erwas auf seine Brust. War es der Heidennebel? Die letzten goldenen Lichter in der Heide waren erloschen. Zimmer dichter kam die Dämmerung. Des Nachtwindes Flügelschlag fuhr durch das hohe Rohr. Ein Frösteln durchlief den einsamen Wanderer. Nun war er wohl doch ins Moor geraten?

Mit Harms Derres Stod tastete er sich nach vorwärts. Da drüben blinkte ein Licht. Es mußte Rinkerode sein. Er schritt über den schlüpfrigen Grund. Plötzlich war das Licht verschwunden. Unsicher stand Reimer

des Vaters weiter ein. Nun kam aber der Bruder für einige Tage zu Besuch und John fürchtete, der ganze Schwindel werde aufkommen. Er wartete zunächst ab, wie sich sein Bruder verhalten werde und war anscheinend beruhigt, als dieser sich klarredend ließ, der Alte befände sich derzeit so schlecht, daß niemand zu ihm hineingehen dürfe außer ihm, John. Dieser führte vor seinem Bruder eine wahre Komödie auf: Jeden Morgen trug er in das Zimmer, in dem der Alte lag, Tee und ein Ei und abends ein Erdäpfelpüree. Als aber zufällig ein Beamter des Gesundheitsdienstes erschien, um Erkundigungen nach dem Alten einzuziehen, den man schon lange nicht gesehen hatte, glaubte John, der Bruder habe Verdacht geschöpft und eine Anzeige erstattet. Am nächsten Tag beging er im Stall Selbstmord. Der Bruder eilte, als er nach Hause kam und John nicht fand, in das Zimmer des Vaters und entdeckte so das schreckliche Geheimnis.

t. Eine interessante Mißgeburt. Aus Maribor wird gemeldet: In Lobj wurde ein kleines Ungeheuer geboren. Das neugeborene Kind hatte auf dem Kopfe eine Art von Hörner, nur eine Hand, keine Nase und hatte die Bauchdecke geöffnet. Das Kind lebte nur 20 Minuten. Der bei der Geburt anwesende

Arzt photographierte es und sandte die Photographie dem anthropologischen Institut in Warschau.

t. Unvermutete Millionenerbschaft. Aus Ljubljana wird uns berichtet: Der russische Emigrant Vladimir M u s t a s i n, ehemaliger zaristischer General, der im letzten Jahre in sehr mißlichen Verhältnissen lebte, erhielt dieser Tage die Nachricht, daß ihm ein Verwandter in der Schweiz außer großen Vermögenswerten auch ein Barvermögen von neun Millionen Schweizer Franken hinterlassen hat. Es traf in Ljubljana bereits ein Schweizer Rechtsanwalt ein, um die Übernahme der Hinterlassenschaft zu regeln.

t. Die Ozeanreise im Torpedo. Wie der „Newport Herald“ meldet, will der italienische Ingenieur B u g a t t i im kommenden Dezember mit einem von ihm erfundenen Schiff eine sensationelle Ozeanreise antreten. Das Fahrzeug soll nach den Meldungen des Blattes aus Rom in der Form einem Torpedo gleichen und ungefähr 25 Meter lang und nur 3 Meter breit sein. Es wird von acht Motoren zu je 300 PS getrieben und arbeitet mit seitlich angebrachten Schrauben. In diesem Fahrzeug sollen acht Passagiere Platz finden. Bugatti hofft, den Weg von Cherbourg nach New York in 50 Stunden zu bewältigen.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 12. Mai 1927.

Das Urteil im Presseprozeß Viktor Erzen

Nachmittags wurde der Staatsanwaltschaft R o m e j a r einvernommen, der am kritischen Tage, dem Magistratsgebäude zugewendet, einen Revolver schuß von hinten in den Oberarm erhalten hat. Die ärztliche Untersuchung in Graz ergab, daß die Schußwunde von einem Revolverprojektil herrührt.

Sodann erfolgte die Verlesung der Zeugenprotokolle, die über eine Stunde in Anspruch nahmen.

Nachdem das Beweismittelverfahren beendet war, erhob sich der Vertreter der Staatsanwaltschaft Dr. R o b a l, der in seinem knapp gefaßten Plaidoyer erklärte, daß dem vorliegenden Prozeß nationalpolitischer Charakter zukomme. Redner wies auf die Zeugenaussage des Oberleutnants J w i r n hin sowie auf die Tatsache, daß eine Deputation der Demonstranten vom 27. Jänner 1919 beim Genannten erschienen war, ohne die „Schleier“ aus dem Priesterhause vorgebracht zu haben. Auch in der von Prof. J a u s m a n n verfaßten Broschüre „Die Stillestermar“, die gewiß nicht in slawenfreundlichem Sinne geschrieben ist, sei der angebliche Vorfall nicht erwähnt. Schließlich plädierte der Vertreter des Staatsanwalts für die Bestrafung, weil endlich einmal vor Gericht festgestellt werden müsse, daß aus dem Priesterhause nicht geschossen wurde. Dr. Robal beantragte das höchste Strafmaß.

Darauf verlies der Vertreter der Kläger, Dr. B e l e, auf die Notwendigkeit der Bestrafung. Selber habe sich, erklärte Redner, ein slowenischer Journalist nach acht Jahren gefunden, um die peinliche Angelegenheit aus parteipolitischen Gründen aus Tageslicht zu zerren. Die Angelegenheit müsse aber unter allen Umständen durch die Bestrafung des Angeklagten begraben werden. Redner beantragte das höchste Strafmaß sowie eine Entschädigung von 4000 Dinar pro Kläger (28 Klagen sind aber eingereicht worden. Die Red.)

Unter allgemeiner Spannung ergliff der Verteidiger Dr. R e i s m a n n das Wort. Redner betonte eingangs, daß er eine schwere Aufgabe übernommen habe. 28 Klagen seien eingereicht worden; das Ereignis einer von einer gewissen Macht organisierten Aktion, die darauf abzielte, die sozialistische Presse materiell zu vernichten. Der Angeklagte habe die Kläger in keiner Weise beschimpfen wollen. Es handelte sich dem Angeklagten darum, die falschen Begriffe über Nationalismus zu entkleiden. Was die althergebrachte Legitimation der Kläger betreffe, müsse in Betracht gezogen werden, daß mehrere Kläger im Schematismus der Vorantragsbehörde für das Jahr 1919 überhaupt nicht ausgewiesen seien. Außerdem sei die Übergang zwischen den Aussagen der Zeugen Dr. B o h a r, G u l j a n und Oberleutnant J w i r n ganz offensichtlich. Eigentümlich sei, daß die Theologen der damaligen Jahr-

gänge nicht als Kläger, vielmehr als Zeugen auftreten. Die Zeugen der Angeklagten können in ihrer beeideten Glaubwürdigkeit nicht in Zweifel gezogen werden. Man könne aber an Kleinigkeiten nicht stolpern, da sich die Zeugen nach Verlauf von acht Jahren wirklich nicht erinnern können, ob aus den Fenstern des ersten oder zweiten Stockwerkes geschossen worden sei. Zum Schluß plädierte der Verteidiger für den einzigen Ausweg, auf dem der Glaube an unsere Justiz nicht erschüttert werden könnte, den Freispruch.

Schließlich erhielt der Angeklagte, Redakteur E r z e n, das Wort. Der Angeklagte wies eingangs darauf hin, daß der Gerichtshof vor einer schweren Entscheidung stehe. Es sei heute erwiesen, daß die Verwaltungsbehörden im Jahre 1919 vollkommen versagt haben. Die zwei Tage nach dem traurigen Vorfall im Priesterhause durchgeführte polizeiliche Untersuchung sparte jeder Beschreibung. Man habe sich um den Vorfall einfach nicht weiter kümmern wollen. Nach einem Appell an den Gerechtigkeitssinn des Senats schloß der Angeklagte seine lapidar gehaltene Verteidigung ab.

Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und verkündete nach halbstündiger Pause das nachstehende Urteil: Der Redakteur Viktor Erzen wird auf Grund des Paragraphen 52 des Preßgesetzes zu b r e i M o n a t e n G e f ä n g n i s, gemildert durch die Bestimmungen der custodia honesta, ferner zu einer Geldstrafe von 2000 Dinar, zur Zahlung von je 100 Dinar pro Kläger (28) und zur Tragung der Prozeßkosten verurteilt. Außerdem ist das Urteil an leitender Stelle im Organ „Volkstimme“ zum Abdruck zu bringen.

Gemeinderat

Gestern abends fand eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt, deren Vorsitz in Abwesenheit des Bürgermeisters Herr Vizebürgermeister Dr. L i p o l d führte. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung sowie nach Erledigung verschiedener Anträge, die teils angenommen, teils aber den kompetenten Kommissionen überwiesen wurden, wurde beschloffen, beim Ministerium für Sozialpolitik im Wege des Großkupanats zu intervenieren, daß der Bestand der Arbeitskräfte in Maribor gesichert werde. Ferner wurde beschloffen, den Käufern das Kunstseil aus der Schlachthalle ins Haus zu stellen, und über Antrag der G n. B a h u n und S o h n j e c, die Zufahrtstraße zum Frachtenbahnhof und die Melita cesta regelmäßig zu besprengen. Daraus folgten die Berichte der einzelnen Kommissionen.

Erste Sektion: G n. Dr. K u f o v e c berichtet, daß der gegenwärtige Pächter des

Part-Cafés mit seinen Verpflichtungen im Rückstand geblieben ist und daß daher dringende Maßnahmen notwendig erscheinen. Als Reklamanen meldeten sich bereits Stadtschulmeister R a s i m b e n i und der Kleinrentner G j a r o B a l j a t. Die Angelegenheit wurde in der geheimen Sitzung erledigt. Dem Ansuchen der Firma L i n i n g e r um Verchiebung des Eröffnungstages des Autobusverkehrs in der Stadt bis 1. Juni wurde stattgegeben.

Zweite Sektion: Das Ansuchen des S. R. M a r i b o r um einen neuen Tennisplatz im Volksgarten wird abschlägig beschieden. Die Angelegenheit der Ausstellung des R o n i g P e t e r - D e n i m a l s am Jugoslawenplatz wird vertagt. In der neuorganisierten P o b r e z l a c e s t a wird der Bau weniger als dreißigjährigen Häusern unterstellt. Der Plan zur Regulierung des S a u p t l a k e s vor dem Geschäfte Lah wird dem Bauamte abgetreten.

Dritte Sektion: Für die Kanalisierung des nordwestlichen Stadtteiles, für die Eröffnung der Verbindungsstraße zwischen der Smetanova ulica und dem Strohmajerjev drevored sowie für die Vergrößerung des städtischen Knabenhortes erscheint die Aufnahme eines B o e t i l l o n e n - K r e d i t e s notwendig. Diese Angelegenheit soll erst in der nächsten Sitzung erledigt werden. Für die städtische Bestattungsanstalt wird ein modernes B e s t a t t u n g s a u t o angeschafft werden. Das Ansuchen um Reparatur des Zaunes um die M e l l i n g e r R a s e r n e wird abschlägig beschieden; wohl wird aber der Kredit für die Ausbesserung der Kommandantenwohnung bewilligt. Der städtische B e r s h o n e r u n g s v e r e i n erhält auf dem Hauptplatz einen Pavillon für den Verkauf der Produkte aus seiner Gärtnerei. Der M a g d a l e n a - P a r k wird mit einem Zaun umgeben und entsprechend beleuchtet werden. Schließlich wird der monatliche Betrag von 500 Dinar für die Anstellung zweier Wächter im Stadt- und Magdalena-Park bewilligt.

Vierte Sektion: Die Eröffnung einer D r o g e r i e am Kralka Petra wird bewilligt. Die Wagentaxe im S c h l a c h t a u s e wird von 12 auf 6 Dinar monatlich ermäßigt. Die A u t o t a x i s e l i k e r haben dem Gemeinderate ihren neuen Tarif vorgelegt, der jedoch vom kompetenten Ausschuss bedeutend reduziert wurde. Zwecks Einholung von Informationen aus anderen Städten wird diese Angelegenheit der Sektion zurückerstattet.

Um 7.30 Uhr schloß Vizebürgermeister Dr. L i p o l d die öffentliche Sitzung, worauf noch eine g e h e i m e Sitzung stattfand.

Jugendliches Unfrat

Der Direktor der Studienbibliothek Herr Davorin Z u n t o b i c bemerkte seit Ostern fast täglich den Abgang von 20 bis 30 Din. aus seiner Handkasse, ohne sich darüber klar werden zu können. Da außer den Beamten nur der Bibliotheksdiener die Schlüssel zur Direktionskanzlei besitzt, wurde zwecks Ermittlung des Täters ein Detektiv ab gestern abends in die Kanzlei beordert, wo er sich in einer Kiste verbarg. Heute um 7 Uhr früh kam der Diener in die Bibliothek, um die Reinigungsarbeit zu verrichten. Während er die Räume verließ, um Wasser zu holen, schlich sich sein 14jähriger Sohn Eduard zum Tisch, öffnete kunstgerecht die Kasse und entwendete zwei 10-Dinarnoten, die aber vom Direktor bezeichnet worden waren. Der Detektiv sprang aus seinem Versteck und hielt den Jungen an, der gleich ein Geständnis ablegte. Es stellte sich heraus, daß er die gestohlenen Geldbeträge mit den Volkschülern Stanislaus R. und Vladimir und Benzel P. für Kinosbesuche, Räderfahrten usw. verwandt hatte. Die Gesamtsumme der gestohlenen Beträge beziffert sich auf über 700 Dinar. Die Polizei hat die Angelegenheit dem Gericht und dem städtischen Jugendbeirat übermittelt.

m. Evangelisches. S o n n t a g, den 15. d. M. wird der Gottesdienst in Maribor ausfallen. Am Nachmittage desselben Tages aber findet ein G e m e i n d e a u s s i u g nach Ptuj statt, zu dem alle Glaubensgenossen herzlich eingeladen sind. Die Abfahrt erfolgt um 11 Uhr 30 Minuten vom Hauptbahnhof aus. Die Teilnehmer, die den Autobus (um 13 Uhr ab Glavni trg) benötigen, werden in Ptuj vor dem Rathaus erwartet. Bei unangenehmem Wetter wird der Ausflug verschoben.

m. Eine Mineralquelle in Studenci. Am Weste des Mannsfattwarenhändlers Herrn G a j s e l in Studenci wurde eine ziemlich starke alkalische Quelle entdeckt, die sehr viel Kohlenäure ausweist. Die Quelle wird nun in Beton eingefasst. Die staatliche landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt hat die Analyse bereits übernommen.

m. Verein der Offiziere und Militärbereitwilligen d. M., deren Witwen und Waisen. Auf die Dauer der Erkrankung und Abwesenheit des Vorsitzenden hat Herr General L e f e die Agenden übernommen. Derselbe ist täglich von 8 bis 10 Uhr in der „Bela kavarna“ zu sprechen.

m. Vom Marburger Trabrennverein. Einer Mitteilung der Vereinsleitung zufolge sind die Rennen 1, 3, 6 und 9 infolge Ministerialverordnung für j u g o s l a w i s c h e Pferde reserviert.

m. Lehrlings- und Gehilfenausstellung. Der Ausstellungsausschuß des Slowenischen Gewerbevereines tritt hienit an alle teilnehmenden Lehrlinge und Gehilfen mit dem Ersuchen heran, ihre Arbeiten rechtzeitig zu beenden. Gleichzeitig mögen die Anmeldungen zwecks Erlangung von Ausstellungsplätzen noch rechtzeitig angebracht werden. Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, ihre Lehrlinge und Gehilfen zu einwandfreier Ausarbeitung der Ausstellungsgegenstände anzuspornen, damit der Ruf des heimischen Gewerbes erhalten bleibe.

m. Chauffeur-Prüfungen. Gestern wurden vor dem hiesigen Polizeikommissariat in Anwesenheit des Prüfungsleiters Ing. S a n j e n die Prüfungen mehrerer Kraftwagenlenker vorgenommen. Symptomatisch ist, daß sich viele junge Leute dem Chauffeur-Beruf widmen wollen. Die Prüfung wurde in rigoröser Weise vorgenommen, da die Mehrzahl der Bewerber noch keine Garantie zu bieten vermag, daß sie an einem Wagen auch eventuelle Pannen beheben können.

m. Schandfeuer in Ruše. Vorgestern um 18 Uhr brach im Wirtschaftsgelände des Hofes Dragutin Lingelj in Ruše ein Schandfeuer aus, dem das ganze Wirtschaftsgelände zum Opfer fiel. Es gelang mit Mühe, das Vieh und eine Dreschmaschine zu retten. Das Feuer konnte dank der aufopferungsvollen Tätigkeit der heimischen und der benachbarten Feuerwehre lokalisiert werden. Die herbeigeeilten Wehren aus Maribor, Studenci, Bistrica und Ruše brauchten nicht mehr in Aktion zu treten.

m. Ein gefährlicher Fahrradmarber. Zu dieser in Nr. 91 vom 23. April d. J. erschienenen Notiz, in welcher M. L o j n i c e b und Fr. R m e t i c als Komplizen bei einem Fahrraddiebstahl hingestellt wurden, sei hinzugefügt, daß das Gerichtsverfahren gegen die Genannten eingestellt wurde, da es sich herausstellte, daß sie auf Grund eines Verleumdung festgenommen wurden.

m. Auto-Unfälle. Am 12. d. um halb 9 Uhr früh erlitt der städtische Autobus auf der Rückfahrt von Selnica vor dem Schloss Wildhaus einen Abschbruch. Der Kraftwagen mußte mit der großen Autoturbinen der Freiwilligen Feuerwehr nach Maribor gebracht werden. — Gestern um 15 Uhr stieß das Auto des Großkupanats an der Ecke Marktrova und Prešernova ulica an einen Baum und wurde dabei stark beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

m. Polizeichronik. Im heutigen Polizeibericht ist keine einzige Festnahme ausgewiesen. 7 Landstricher wurden im Abschluswege von der österreichischen Grenzpolizei übernommen. Ein gewisser Anton S p a v e wurde wegen eines Puri-Rufes während der gestrigen Verhandlung im Presseprozeß Erzen zur Anzeige gebracht. — Nach Abbruch der vorläufigen Verhandlung kam es auf der Straße zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger Dr. R e i s m a n n und Dr. R o s i n a. Der Fall wird geahndet werden.

m. Diebstahl zweier Zithern. Im Steiererkeller im „Marodni dom“, wo sich allabendlich eine „Elite“-Gesellschaft einzufinden pflegt, sah gestern der Zitherspieler Anton B. mit seiner Rentkubine Moissa Gartner, einer Zigeunerin. Die Zigeunerin ergriff eine unbewachte Gelegenheit und suchte plündern mit einem neuen Kavalier und mit beiden Zithern das Weite.

* Familien - Abendkonzert heute Samstag den 14. d. im Restaurant Halbwild, ausgeführt von der Salonkapelle Bevil. Trompetensolo des Herrn Usen. (Sieh Inserat)

* „Planinka“. Sonntag Radpartie nach Gata. Treffpunkt um 13 Uhr am Bodnikov trg. G e g e n p a r t i e: Fußgänger nach

Limbus und mit der Ueberfuhr nach Bresterica. Treffpunkt um 14 Uhr am Glavni trg. Nr. 498
m. Heute Freitag Kabarettabend mit Sinfonietzert in der Velika kavarna. 5045

Nachrichten aus Blui

v. Evangelisches. Sonntag, den 15. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Uebungszimmer des Männergesangsvereines ein Gottesdienst stattfinden, wobei voraussichtlich der Egypier Kirchenchor mitwirken wird. Der Marsch zum Gemeindeausflug erfolgt um 13 Uhr vom Rathaus weg. Bei ungünstigem Wetter wird der Ausflug auf einen späteren Sonntag verlegt.

Nachrichten aus Gelse

c. Hochschulpflichten. Das Kuratorium der Anton Kolenc-Stiftung in Gelse hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der auf 70 Bittsteller, die an jugoslawischen und ausländischen Hochschulen studieren, insgesamt etwas über 24.000 Dinar verteilt wurden. In den nächsten Tagen sollen auch Stipendienbesucher der Mittelschulen erledigt werden.

c. „Zwei Arbeitsmilde“. Der 32-jährige stellenlose und öfters vorbestrafte Schuhmachergehilfe Albin O e s n o v a r aus Kotredz bei Litija wurde am 11. d. M. von Gelse in die Zwangsarbeitsanstalt in Stara Gradiska, das 20-jährige stellenlose Dienstmädchen Theresia K e i s e r, geboren in Feldbach und vollständig nach Rogascevi in Presmurje, aber nach ihrer Urlaubszeit wieder in die Zwangsarbeitsanstalt in Begume abgehoben.

c. Polizeichronik. Donnerstag den 12. Mai: 1 Anzeige wegen einer Autofahrt ohne Erlaubnis zum Fahren, 1 Anzeige wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, 1 Anzeige wegen Ueberschreitung der Sperrstunde in einer Weinschenke und 1 Anzeige wegen Belassens von Pferden im Freien ohne Aufsicht.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, den 13. Mai: Geschlossen.

Samstag, den 14. Mai um 20 Uhr: „Rigoletto“. Premiere. 25-jähriges Jubiläum des Herrn A. Mitrovič.

Sonntag den 15. Mai um 20 Uhr: „Rigoletto“.

Montag den 16. Mai: Geschlossen.

Dienstag den 17. Mai: „Försterchrisl“, Ab. C. Coupons.

+ Eine neue Oper von Moussorgsky. Aus Dresden wird gemeldet: Die Erstaufführung von M o u s s o r g s k y s Oper „Die Fürken von Bowansky“ an der Dresdener Staatsoper findet anfangs Juni statt. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Busch, Inszenierung und Regie: Professor Hjal Dobrowen (als Gast).

+ Ein Erzbißhof gegen Passionspiele. In der Londoner Albert Hall war für den kommenden Herbst die Aufführung eines Passionspiels geplant, das eine Dramatisierung des Handel'schen „Messias“ unter Verwendung der Musik dieses Oratoriums darstellen sollte. Der Erzbißhof von Canterbury ließ jedoch verlauten, daß er mit diesem Plan nicht einverstanden sei; er könne nicht gutheißen, daß die wichtigsten Personen der biblischen Geschichte auf einer profanen Bühne auftreten. Die Veranstalter haben jetzt ihren Plan aufgegeben, weil sie fürchten, Piasco zu erleiden, wenn von den Kanzeln gegen die Aufführung Stellung genommen wird.

+ Berlin baut ein Haus der Künstler, Dichter und Schauspieler. Am Sonntag wird in Berlin der Grundstein zum Bau einer Künstlerkolonie gelegt, die die Genossenschaft deutscher Bühnengedächter und der Schutverband deutscher Schriftsteller zur Förderung der Wohnungsnot der geistigen Arbeiter gegründet hat. Es wird ein Haus der Künstler, Dichter und Schauspieler, aber auch der Maler und Bildhauer sein. Die oberen Stockwerke des fünfstöckigen Gebäudes werden zu geräumigen Ateliers ausgebaut. Die

Künstlerkolonie wird im nächsten Frühjahr beziehbar sein.

+ Violinspiel im Dunkeln. Unter den zahlreichen Wettbewerben, die bei der Internationalen Musikausstellung in Genf stattfinden, ist auch eine Prüfung des Wohlklangs moderner Violinen vorgesehen. Diese Geigen werden im tiefsten Dunkel gespielt werden, damit die Preisrichter durch nichts von der Beurteilung der Töne abgelenkt werden und ein ganz unparteiisches Urteil fällen können.

Historischer Kalender

Donnerstag, den 12. Mai.

1797: Der letzte Doge von Venedig Luigi Manin dankt ab. — 1808: Errichtung der österreichischen Landwehr. — 1809: Wien kapituliert an d. Franzosen. Einzug Napoleons des Ersten in Wien. — 1904: Waffenstillstand zwischen den deutschen Bundesstruppen und Dänemark. — 1881: Die Franzosen besetzen Tunis. — Freitag, den 13. Mai. 1610: König Heinrich der Vierte von Frankreich von Ravaillac ermordet. — 1717: Maria Theresia geboren. — 1779: Der Friede von Teschen beendet den bayerischen Erbfolgekrieg. — 1813: Das Gebiet am Po zwischen Teslin und der Adria fällt an Oesterreich zurück. — 1888: Abschaffung der Sklaverei in Brasilien.

Sport

: Die Handballmeisterschaftswettspiele „Maribor“—„Primorje“ und „Mura“—„Alena“ wurden vonseiten des Verbandes abgelehnt. An Stelle dieser Spiele finden folgende Spiele ihre Entscheidung: 1. S. S. R. Maribor 1 gegen 1. S. S. R. Maribor 2 und S. R. Mura gegen S. R. Bluj. Das erste genannte Spiel wird in Maribor als Vorspiel zum Fußballkampf „Maribor“—„Caflovec“, das zweite in Bluj ausgetragen.

: Die gestern bekanntgegebenen Spiele „Merkur“ gegen die S. B. Napib finden nicht statt.

: L. S. R. Merkur. Die Wandersektion des Vereines unternimmt am Sonntag, den 15. Mai einen Ausflug auf den „Urban“. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich recht zahlreich zu beteiligen. Abmarsch vom Rodniko trg um 13 Uhr. Gäste willkommen!

: L. S. R. Merkur (Gazensektion). Sonntag, den 15. d. M. um 8 Uhr früh Training am „Maribor“-Sportplatz.

: S. R. Bluj. Die Spielerin G r e g o r o c wird aufgefordert, sich am Spiele gegen die Familie des S. R. M u r a zu beteiligen.

Gutes Essen — auf der Bühne

—h. P a r i s, Anfang Mai.

Es hat irgendjemand den guten Einfall gehabt, der finanziellen Miere des französischen Theaters dadurch steuern zu wollen, daß man das Publikum durch kulinarische Genüsse anlockt. Um ihrer eigenen Erhaltung willen hat die Kunst die Pflicht, keinerlei Mobeströmung zu vernachlässigen; der heutzutage allgemein festzustellende Triumph der Gastronomie kann für sie zu einem kostbaren Hindernis werden, wenn sie es nur versteht, ihn diskret und geschmackvoll ihren Zielen dienstbar zu machen. In Wirklichkeit hat die französische Bühne nie auf den „gastronomischen Naturalismus“ vollständig verzichtet; immer wieder gab es hervorragende Darsteller, die auf den Brettern den Bon vivant nicht ausziehen wollten. Man zitiert dafür berühmte Beispiele. In einem heute vergessenen Stück sollte die Soubrettenkünstlerin R a c i n e beim zweiten Akt eine „Soupe aux choux“ auftragen. Nun muß man wissen, was eine solche Kohlsuppe eigentlich ist: ein wundervolles Gemisch aus geräucherter Schweinefleisch, Ardenner Schinken, Auvergnier Butter, mit Speck und Kartoffeln zubereitet; das Rezept ist so verzwickelt, daß es eine ganze Seite in den großen Kochbüchern ausfüllt, und die Vorbereitungen dazu nehmen volle acht Stunden in Anspruch. Frau Racine setzte von vornherein die Bedingung, daß ihr eine echte, tadellos angefertigte Kohlsuppe zur Verfügung gestellt werde. Dem Boulevardtheater wurde eine solche aneaglebert, und der beste cordon bleu von Paris erprobte darin seine Kunst. Als nun der Dede über der gemachten Schüssel abgeho-

Er läßt sich porträtieren



Chaplin im Atelier der Marquise von Queensburg, einer bekannten englischen Malerin.

ben wurde, da duftete es durch das ganze Theater so wunderbar gut, daß nach dem Bericht eines Kritikers das elegante Publikum in Verzückung geriet. Madame Racine wurde maßlos gefeiert, und das an sich bedeutungslose Werk hielt monatelang Paris in Atem.

Ein Fanatiker der Bühnengastronomie war auch der Darsteller P e m a i t r e. Eifrigst machte er insbesondere darüber, daß sämtliche ihm vorgesetzte Weine echt waren. Einmal sollte er während einer dramatischen Szene Champagner trinken. Der Direktor schreie vor der täglichen Ausgabe zurück und ordnete an, daß einfaches Selterswasser in Seltflaschen aufgetragen werde. Demaitre führte das sprudelnde Raß an die Lippen und schrie: „Bringen Sie mir sofort den Direktor her!“ Tumult in den Kulissen, der Gewaltige erscheint. Demaitre macht eine theatralische Geste: „Ich muß Sie, verehrter Herr, eines schweren Verbrechs zeihen. Sie haben mich für fähig gehalten, das hier zugegebene Publikum auf eine unwürdige Weise zu betrügen. Was, Sie wollen leugnen? — So höre denn, Volk von Paris: Du glaubst gewiß, es sei Champagner, was ich hier trinke. Du irrst: Es ist ganz gemeines Selterswasser!“ Der Saal lachte seinem Plebeling wie rasend Beifall, während sich der Direktor unter tausend Entschuldigungen zurückzog und sofort echten Selt aufsuchen ließ. Viel schwieriger noch als das Kapitel der Weine ist das der unterschiedlichen Gerichte, die im Verlaufe bestimmter Szenen aufgetragen werden. Man behauptet heute von gewiss, als Feinschmecker bekannten Darstellern, daß sie mit den Dramatikern unter einer Decke stehen und sie veranlassen, in ihren Werken recht kostbare und ausgiebige Mahlzeiten zur Pflicht zu machen; bei der Aufführung haben sie dann auf den Artikel des Kontrahats, der bestimmt, daß ohne Erlaubnis des Verfassers nichts an dem Stücke geändert werden dürfe. Auf diese Weise verschaffen sie sich Abend um Abend vortreffliche Gaumenentzückungen, und das Publikum, das noch französischer Sitte gewöhnt ist zu den Vorstellungen kommt, amüsiert sich dabei königlich. Mehr jedenfalls als der arme Direktor, der gezwungen ist, eine richtige Proviantabteilung anzuschließen. Besonders beliebt sind die Glühweine, schon um des kostgünstigen Verschleißens willen; „im Namen der Kunst“, die sie läßt vorgeben, weigern sich die meisten Darsteller, Süßhagen und Täubchen aus Pappe als Ersatz anzuerkennen, und sie folgen darin einem berühmten Vorbild: dem Schauspieler M o n r o s e, der mit seinem Direktor jahrelang den sogenannten „Dufikrieg“ führte und gewann.

Was nun die weniger auf reine Gaumenentzückungen erpichten Damen angeht, so legen sie besonderen Wert darauf, daß ihnen jederzeit echte Blumen gereicht werden; je nach der Saison kann eine solche Forderung dem Direktor teurer zu stehen kommen als das zarteste Ornament oder Täubchen. Nur bleibt hier immer noch der Ausweg, daß irgendein reichlicher Verehrer sich daraus ein Vergnügen macht, mitten im Winter allabendlich die nötige Victoria Roma oder das frisch gepflückte Edelweiss zu beschaffen; und dieses kleine Detail erweist von neuem, wie notwendig die innige Verbindung ist zwischen Darsteller und Publikum.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

„Panzerkreuzer Hessen“ (An Irene Hartl). Dieser herrliche, erfolgreiche Film, der eben eine gute Handlung wie Regie hat, erstklassig spielt und geradezu wunderbare Naturaufnahmen aus Spanien zeigt, läuft bis einschließlich Sonntag den 14. d. Herrliche maritime Bilder von der deutschen republikanischen Marine! Beschäftigen Sie die ausgestellten Kellamephotos!

Dieser Film ist tatsächlich einer der besten Erzeugnisse deutscher Produktion. In der Handlung hervorragende deutsche Kräfte, wie: Otto Gebühr, Paul Richter, Angelo Ferrari, Claire Kommer, Aud Egede Nissen.

BURG-KINO.

Bis einschließlich Montag den 16. d. sehen Sie im Burg-Kino den bisher größten Ufa-Film (Berlin), der an Darstellung wie technischer Ingenieurierung alles bisher Dagewesene in den Schatzen stellt:

„Metropolis“

ein gigantisches Bild der Zukunft aus dem Jahre 2000. Nach Thea v. Harbous Roman. Die Idee von der Erzeugung des Maschinenmenschen, der Herabdrückung der Arbeitskraft zu einem maschinellen Wesen, ohne Seele und Recht, das endliche Aufstehen der Arbeiter gegen den Herrn von Metropolis, gegen die Maschinen. Ein überwältigendes Bild deutscher Filmtechnik und Kunst! Hervorragendste Darstellung durch Brigitte Helm, Alfred Abel, Gustav Fröhlich u. a. Die Preise und die Zeit der Vorstellungen sind auf den Aushängeschildern ersichtlich. Jedermann soll „Metropolis“ sehen!

KINO „APOLO“.

Der unterhaltungsreichste Film der Saison:

„Der Soldat der Marie“

geht bis einschließlich Sonntag den 15. d. über die Leinwand. Ein origineller Film aus der Biedermeierzeit mit prachtvollen Bildern und Naturaufnahmen. Kein Mensch, der nicht lacht! In den Hauptrollen Xenia Desni und Harry Liedtke, die größten Lieblinge der Kinowelt. Man versorge sich rechtzeitig mit Eintrittskarten!

Voranzeige: Der erste original russische Sonnet-Film: „Die Tochter des Hofmeisters“ mit starker Handlung und durchwegs russischen Schauspielern kommt! Roubin erster Ranges!

Der Landwirt im Monat Mai

Die Bestellung des Sommergetreides ist meistens zu beenden, ebenso die von Futter- und Zuderrüben. Die im April gesäten Rüben können schon verlegt und verzogen werden. Die Rübensamen sollen gekeimt werden (Wpulum und dergl.), damit sie nicht schwarz beinigt werden. Spätkartoffeln werden noch gelegt; die Frühkartoffeln werden gelegt und behäufelt. Außer Kartoffeln werden Kohlrüben bestellt. Nicht aufgelaufene Runkelrüben läßt man nach und bestellt von neuen. Die in Frühbeeten gezogenen Rüben-Bruden- und Kohlpflanzen werden ausgelegt, sobald sie im Saatbeet die erforderliche Größe erlangt haben. Man nehme die Aussaat von Mais, Buchweizen, Sommererbsen und Sommererbsen vor. Mohn wird angebaut, aufgegangener verzogen. Mit den Setzen des Tabaks wird begonnen; Pöpie wird gesät und behäufelt, die Ranken werden angebunden, aufgegangener Mohn wird gesät und behäufelt. Besonders Wert ist auf die Saatpflege im allgemeinen zu legen. Ackerunkräuter, so insbesondere Disteln, Quirlattich, Federich u. a. sind meistens zu vernichten, wodurch der Ertrag des Getreides gesteigert wird. Grünfuttersaaten können jetzt noch gesät werden. Die Ackerböden besprengt man vor Beginn der Blüte mit Kupferkalkbrühe oder einem flüssigen Schwefelpräparat (Sulfokoll) gegen Blattkrankheiten. Die Weizen sind im vollen Wachstum und in manchen Gegenden wird bereits mit der Heumähe begonnen. Die Arbeitspferde haben jetzt schwer zu arbeiten und müssen daher besonders mit Hafer fest gefüttert werden — die Grünfütterung soll eingeschränkt werden. Ruhen die Kühe im Grünfütterer auf, doch soll er mit Häcksel und Stroh gemischt sein. Die beste Grünfütterung bleibt doch der Weidegang. Das Kindeich wird auf die Weide getrieben, vorher erhält es aber etwas Raufutter wie Stroh und Heu. Bei der Grünfütterung im Stalle muß darauf geachtet werden, daß es nicht erstickt (durch Viegen verabschiedet wird, ansonsten leicht ein Aufblähen eintritt. Man schneidet daher das Grünfütterer vor dem Füttern, indem man es in

Neue Fahrzeiten der Autolinie Maribor-Pluj

19 ⁰⁰	15 ⁰⁰	9 ⁰⁰	↑	Maribor, Hauptbahnhof	6 ⁰⁰	13 ⁰⁰	17 ⁰⁰	↓
19 ⁰⁷	15 ⁰⁷	8 ⁰⁰		Maribor, Gl. trg	6 ⁰⁷	13 ⁰⁷	17 ⁰⁷	
19 ¹⁴	15 ¹⁴	8 ⁰⁷		Tezno	6 ¹⁴	13 ¹⁴	17 ¹⁴	
19 ²¹	14 ⁰⁰	8 ¹⁴		Sv. Miklavž	7 ⁰⁰	13 ⁰⁰	17 ⁰⁰	
19 ²⁸	14 ⁰⁷	8 ²¹		Loka	7 ⁰⁷	13 ⁰⁷	18 ⁰⁰	
19 ³⁵	14 ¹⁴	8 ²⁸		Rošnja	7 ¹⁴	13 ¹⁴	18 ⁰⁷	
19 ⁴²	14 ²¹	8 ³⁵		Sv. Janž	7 ²¹	13 ²¹	18 ¹⁴	
19 ⁴⁹	14 ²⁸	8 ⁴²		Zlatoličje	7 ²⁸	13 ²⁸	18 ²¹	
19 ⁵⁶	14 ³⁵	8 ⁴⁹		Slovenja vas	7 ³⁵	13 ³⁵	18 ²⁸	
18 ⁰³	14 ⁴²	8 ⁵⁶		Hajdina	7 ⁴²	13 ⁴²	18 ³⁵	
18 ¹⁰	14 ⁴⁹	9 ⁰³		Breg pri Ptuj	7 ⁴⁹	14 ⁰⁰	18 ⁴²	
18 ¹⁷	14 ⁵⁶	9 ¹⁰		Ptuj, Florjanski trg	7 ⁵⁶	14 ⁰⁷	18 ⁴⁹	

bünnen Schichten liegen läßt. Auch ist im Stalle einer Futtervergeudung vorzubeugen. Gegen Fliegen ist durch zweckentsprechende Lüftung und Kaltung der Ställe (durch Zugabe eines Desinfektionsmittels) entgegenzuwirken. Die Zuchttschweine sind für Grünfütter (Klee, Widen, Mais und dergl.) sehr dankbar. Getreide wird umgeschauelt, die Kleereiter sollen in Stand gesetzt und die Heuböden müssen jetzt gereinigt werden. Sensen, Maschinen, Vetterwagen werden in Ordnung gebracht. Bei steigender Temperatur soll dem Milchfeller die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werden. Reinlichkeit und Stille spielen die Hauptrolle. An die Versicherung der Feldfrüchte sowie der Gebäude gegen Feuer ist nicht zu vergessen!

Zitz und Sumor

Darum, Afrika-reisender (zu einem ihn besuchenden Herrn): „Sie wundern sich gewiß, daß Sie an diesem von mir erbeuteten Löwenfell keine Schußwunde sehen?“ — „D nein, Ich denke mir, bei Ihrem Anblick ist das Vieh gleich aus der Haut gefahren.“

Drei Aufschneider. Auto — Flugzeug — Tauchboot. Drei Matrosen, ein Amerikaner, ein Engländer und ein Südfrenzo sitzen zusammen in einem Restaurant und unterhalten sich über die Abmessungen der neuesten Kriegsschiffe. — „Well“, sagt der Engländer, „Bei uns sind die zuletzt fertiggestellten Kriegsschiffe so groß, daß der Kapitän mit einem Auto über Deck fahren muß, um die Befehle ausstellen zu können.“ — „Das ist Kinderpiel“, sagt der Amerikaner lachend. „Bei uns steigt der Maschinist mit einem Flugzeug durch den Maschinenraum, um die Maschinen zu schmieren.“ — „Was seid ihr doch weit aurläuf“, sagt der Franzose darauf. „Bei uns sind die Kriegsschiffe so groß, daß der Koch mit einem Tauchboot durch die Kochtöpfe fahren muß, um zu sehen, ob die Kartoffeln gar sind.“

Hebertrumpf. A. (zu einem Bekannten: „Gestern sah ich, wie ein Zauberfünftler einen Franken in ein Taschentuch verwandelte.“ — B.: „Nah, das ist kein Kunststück. Meine Frau ist dem über. Sie verwandelte neulich eine Banknote von fünf in einen Damentut.“

Verständlich. A. (zu einem Bekannten): „Wie? Sie haben die Millionärstochter geheiratet?“ — B.: „Jawohl, und mit was für einem wonnigen Gefühl! Mir wars, als hätte ich flüssiges Gold durch die Adern rinnen.“ („Liffe“).

Miszellen

Dramatisches Erlebnis eines Grönländers

Der bekannte Polarforscher Knud Rasmussen erzählt in einem Kopenhagener Blatt das Jagderlebnis eines alten Jägers auf Grönland und bestätigt zugleich aus eigener Erfahrung die zunächst etwas unwahrscheinlich klingenden Einzelheiten dieses Kampfes zwischen Eisbär und Walroß. „Eines Wintertages“, so erzählte jener grönländische Jäger, „brach die Kälte so schnell ein, daß das Meer in kürzester Zeit vereist war. Die Menschen wußten nicht, woher sie ihre Jagdbeute nehmen sollten. Einen ganzen Tag wanderte ich südwärts, bis ich endlich auf Walroß stieß. Es waren ihrer so viele, daß es mir unmöglich schien, sie anzugreifen. In einiger Entfernung von der Schar sah ich aber ein junges Walroß, das ich hätte leicht erlegen können, ohne die Aufmerksamkeit der anderen Tiere auf mich zu lenken. Ich lag zu machen, als ich plötzlich ein Knistern vernahm. Es war ein alter Eisbär, der sich lautlos seiner Beute näherte. Einige Schritte vor dem schlafenden Walroß blieb er stehen und versteckte sich hinter einem Eisblock. Was ich jetzt sah, versetzte mich in das größte Staunen. Ich habe sagen hören, daß sich die Seelen großer Jäger nach dem Tod in Eisbären verwandelten. Dieser Eisbär könnte ein ehemaliger Jäger gewesen sein. Er nahm einen großen Eisblock in seine Tatzen, näherte sich auf den Hinterbeinen lautlos dem nichtsahnenden Tier, schlang den Block und schleuderte ihn mit ungeheurer Kraft gegen den Kopf des Walrosses. Im selben Augenblick stürzte sich der Bär über die betäubte Beute. Der Kampf dauerte nicht lang. Das Walroß war jung, es wälzte sich ein paar mal im Schnee, während ihm das Blut aus Nase und Maul schoß. Der Kampf verlief aber nicht unbemerkt. Die übrigen Tiere wachten aus ihrem Halbschlaf auf; und die ganze Insel dröhnte vom Brüllen einer verwirrten Masse, die sich schnell in das hier eisfreie Meer stürzte. Nur ein altes weibliches Walroß blieb zurück. Offenbar war es die Mutter des Jungen. Das Walroß stürzte

sich auf den Bären, seine Stoßzähne rissen ihm das Fell auf. Der Bär gab keinen Laut von sich, fiel um und war in einigen Augenblicken tot. Ich betete aber zum großen Geiste des Meeres, der mir auf diese wunderliche Art ein junges Walroß und einen prächtigen Eisbären geschenkt hatte.“

Der Ehering als Finderlohn

„Ehrlich währt am längsten“, die Wahrheit dieses Wortes hat Fräulein Williams, eine ausnehmend hübsche Verkäuferin aus San Franzisko, an sich selbst erfahren. Vor ungefähr sechs Wochen betrat sie ihre Bank, um eine Summe ersparten Geldes einzuzahlen, als sie zufällig auf dem Boden ein buntes Papier erblickte. Sie hob es auf und stellte fest, daß sie einen Hundertdollarschein in der Hand hielt. Sie steckte ihn nicht ein, sondern reichte ihn dem Kassierer durch den Schalter. „Kommen Sie in drei Tagen wieder“, sagte der Beamte, „wenn sich niemand gemeldet hat, gehört das Papierchen Ihnen.“ Fräulein Williams kam wieder, aber der Beamte winkte schon von weiten ab. Sie haben Pech gehabt“, rief er, ein reicher Mackler — er hätte es wirklich verschmerzen können! — war da und hat die hundert Dollar behoben. Aber ich habe ihm Ihre Adresse mitgegeben.“ — „Schade“, sagte Fräulein Williams mit philosophischer Ruhe und ging wieder. Zwei Tage später erhielt sie von dem Mackler eine Einladung zum Diner, drei Wochen später war sie seine Braut. Vor ein paar Tagen haben sie geheiratet. „Das ist mehr wert als hundert Dollar“, sagte die junge Frau, als sie an der Seite ihres Gatten das Standesamt verließ und das Spalier der Reporter und Photographen abschritt. Und nun prangt ihr Bild mit allen Einzelheiten ihres Lebens in den Blättern; die Ehrlichkeit hat wieder einmal gesiegt, das happy end ist da — wie im Film. Allerdings war Fräulein Williams ausnehmend hübsch — wie im Film. Ob das „ende“ sonst so „happy“ gewesen wäre?

Beißlust der Fische

Die „Laune“ des Fisches, zu beißen, ist keine Laune, sondern seine Freß- und Beißlust ist eine Beeinflussung durch Konstellationen seiner Umwelt, die wir freilich oft nicht durchschauen können. Daß bei steigendem Barometer die Beißlust wächst, ist eine alte Erfahrung. Meist ist besonders bei Friedfischen bei eintretendem Gewitter oder kurz nach demselben die Beißlust eine größere, was unbedingt auf Druckschwankungen in der Atmosphäre und auf Veränderungen der elektrischen Spannungen beruht. — Allgemein bekannt und ein deutlicher Beweis für die Beißlust ist der Einfluß des Sonnenlichtes.

Die Fische sind in ihrer Beißlust sehr launisch, und die Ursache dieser Lust — oder Unlust — wird nicht leicht zu ergründen sein.

Auch sagt man, daß bei West- und Nordwinden, grellem Sonnenschein, dann Föhn sowie andauernd kaltem Regen schlechter Fang zu erhoffen ist.

Für die Beißlust der Fische scheint auch von Einfluß zu sein, ob das Wasser rasch oder langsam fließt, nahrungarm oder nahrungreich, angetrübt oder klar ist. Auch der Stand des Mondes spielt eine Rolle, ebenso ob das Wasser kalt oder warm ist.

Im allgemeinen sind nach langanhaltendem Hochwasser die Fische ziemlich ausgehungert und nehmen den Köder begierig auf. Auch nach der Laichzeit ist meist guter Fang zu erhoffen, da die Fische während dieser Zeit jede Nahrungsaufnahme vermeiden.

Meistens sind es die Morgen- und Abendstunden, wo die Fische auf Nahrungssuche ausgehen und auch zu diesen Zeiten am leichtesten an die Angel gehen.

Bedeckter Himmel, Gewitterschwüle, leichter Regen und etwas durch Wind bewegtes Wasser sind entschieden von ganz besonderem Einfluß auf die Nahrungsaufnahme und werden diese Stunden von den Anglern mit Vorliebe und meist auch mit großem Erfolg gewählt.

Wie hoch und lang soll eine Antenne sein?

Die Ansicht, daß eine Hochantenne nicht hoch und lang genug sein kann, ist ziemlich allgemein verbreitet. Man liest oft von Antennen, die 30 Meter hoch und über 100 Meter lang sind. Es ist nachgewiesen, daß die Lautstärke mit der Antennenhöhe wächst, die Länge hat jedoch, von einer gewissen Grenze angefangen, keinen Einfluß darauf. Im Gegenteil, sie kann hinderlich werden, denn durch die willkürliche Verlängerung der Antenne wird nur deren Eigenwelle vergrößert, ohne daß ein Gewinn an Lautstärke zu erzielen ist.

Mit der Höhe verhält es sich ganz ähnlich, denn die Vorteile der allzu großen Höhe werden durch die damit verbundenen Nachteile wieder aufgewogen. Erstens wird die Abstimmungsschärfe wesentlich beeinträchtigt, so daß der Ortssender nicht mit Sekundärkreis und Wellenfalle ausgeschaltet werden kann; zweitens nehmen die atmosphärischen Strömungen in der Höhe in stärkerem Maße zu als die Lautstärke der zu empfangenden Stationen. Die Anwendung auch nur einer Niederfrequenzstufe ist bei sehr hohen und langen Antennen meistens bereits unmöglich, und der Gewinn an Lautstärke geht dadurch wieder verloren. Viel besser ist es, mit einer kurzen und nicht allzu hohen Antenne zu empfangen: der Empfang dabei ist zwar leiser, aber viel störungsfreier, so daß man ruhig eine oder zwei Stufen Niederfrequenz anschließen kann, wo durch die gewünschte Lautstärke erzielt wird.



I. Graphische Künstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

D.D. MARIBOR

JURČIČEVA ULICA NR. 4



UBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTIEIERMARK

„ITO“-Zahnpasta die beste.

Bücherchau

h. Der kleine Postillon. Das Märchen dieser Kinderzeitschrift ist wundervoll ausgefallen. — Die ersten Beiträge „Seltene Maianacht“ und „Maianacht der Kinder“ wollen den Kindern echte und rechte Märchen- und Maianacht ins Herz bringen; der dritte Teil des Heftes gehört der Natur und dem Frühling. Die Kinderzeitschrift der Maianacht, Rätselhafte Tiergewohnheiten, „Maianacht“.

morgen in den Bergen“ und die drollige Geschichte vom alten, alten Schuh sind prächtig dazu angetan, das Kind für die „Höhe Gottes“ weit zu begeistern. Selbstverständlich fehlen auch die fortlaufende Erzählung, die Rätsel, Rätselnisse u. Solche nicht; dazu wartet jeder Bub und jedes Mädel mit größter Ungeduld. Und auf der letzten Seite bekommen die Postillonkinder im „Briefkasten“ die erste Antwort auf ihr Brieflein.

h. „Deutscherischer Radiomater“, radiotechnische Monatschrift, Mai 1927, redigiert von Ing. Fritz Niedermayr, herausgegeben vom Technischen Verlag Vert. hold Erb. Redaktion und Administration in Wien 9., Seeringgasse 9, Postparafassenkonto Zagreb Nr. 40.719. Bezugspreis für 6 Hefen vierteljährlich 48 Din., halbjährlich 85 Din., jährlich 160 Din., einschließlich

Postaufstellung. Das Heft der Maifolge genannter Monatschrift scheint eine der wichtigsten Fragen moderner Stromquellen für den Betrieb der Radioempfangsanlagen — nämlich das Anschlußgerät an das Lichtnetz — klar und deutlich erörtert zu haben. Die abgehenden Sagen um den guten Zustand der Heiz- und Anodenakkumulatoren, ganz besonders aber um die Anodentodenbatterie bringen es mit sich, daß der mit anderen Problemen beschäftigte Amateur eigentlich dadurch in seinem Höhenflug gehemmt wird. Doppelt angenehm ist daher die vorkommende Erläuterung des Anschlußgerätes für verschiedene Stromarten und Spannungen, weil damit das tastende Herumsuchen nach brauchbaren Apparaten eigentlich nicht mehr notwendig ist. Schon um dieses Aufzuges willen ist die Monatschrift

von dauerndem Wert. Wie üblich enthält sie außerdem anregende Winke für den Beginner. Erfahrungen und Neugierigkeiten aus Werkstätten und Laboratorien, eine separate DSA-Abteilung, Broadcasting und die vielstudierte Plauderei des Radiokontes, der in präziser, gedrungener Art Rezepte schreibt und keine Antwort auf die verschiedensten, gerechtfertigten und ungerechtfertigten Fragen schuldig bleibt. Außer gut organisierten und sicher von Erfolg begleiteten Kellameissen bringt sie uns das Allerneueste aus der Radioindustrie und jedesmal einen musterhaften Verdrachtungsplan einer ausprobierten, in allen Details beschriebenen, bewährten Schaltung. Amateure, greift zu, eure Bibliothek darf eines solchen Hilfsmitels fürs Selbststudium nicht entbehren!

Heute Familien-Abendkonzert im Hotel Halbwidl

Samstag
14. Mai

Anfang 20 Uhr

Sonnige

Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schöne Opanten (Sandalen) nach Maß bei R. Ronjac, Juriceva ul. 9. 5785

Auf gute Hauskoff werden zwei Herren genommen. Abt. Verm. 5901

Teppiche. Einoleum, Bettvorleger, Wandteppiche, Laufteppiche, Bettgarnituren, Vorhänge, Plüsch Ollins, Rohhaar, Kfril, Bettfedern und Flaumen staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Golposka ul. 20. 5452

Buchhandlung Sapan b. Bahnhof St. Mj am 15. Mai eröffnet. 5887

Realitäten

Weingartenbest, 9 Joch, mit Villa in Maribor zu verkaufen. Kantarjeva ul. 10, Part. 5931

Villa, teilweise möbl., 7 Zimmer am Rezerstrasse Cattaro zu verpachten oder zu vermieten. Monatl. 400 Din. 5941

Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Golposka ul. 28.

Zu kaufen gesucht!

Kaufe jedes Quantum Kessel u. Riffe zu 8—10 Dinar per kg. Marijina ul. 10. 5949

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gefäße (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 4584

Zu verkaufen

Trichter, Achtung! Kompl. Tischlerwerkzeug, sehr gut erhalten, wegen Ueberflutung billig zu verkaufen. Anfr. Urbanova ul. 66 im Geschäft. 5913

Blumenpflanzen, Chaubundnelken, Salben, Agaratum, verschiedene Stauden, Sommerblumen u. a. hat abzugeben Gartenbesitzer S. Steinbrenner, Koroska cesta 94 u. 103. 5439

Reliende Sommerkleider mit Spitzen für junge Mädchen, a. hübsche Mäntel billigst. Modelfalon Sedna ul. 14/3. 5847

Zu verkaufen: Neue und fast neue, schöne Kinderwägen, 1 Vorzimmerwand mit Spiegel, 1 Korbgaritur, 1 weiß lackierter, sehr großer Hängelasten, mehrere Mädchenzimmer - Bilder mit weitem Rahmen, 3 Korbereinsätze und Ker-Gläser, alle sehr gut erhalten, weiters 1 großer Kanaleisch, 1 Kleiderständer für 1 Kanaleisch und 1 Schreibpult. Anfragen Marjaeva ul. 23/1, von 3—5 Uhr. 5853

Gut erhaltene Nähmaschine zu verkaufen. Anfr. Jozse Vosnjakova ul. 22/1, Tür 3. 5953

Schlafzimmer, kompl., neu, Blumenfärbung, Dinar 2200, Küche emailliert Din. 1070. Urbanova ul. 26, Tischlerei. 5904

3—4 Halben ausgezeichnete Backer-Wein, 1926er, u. 6—8 Halben Apfel- und Birnenabzugeben. Persönliche Anfragen, bis Donnerstag den 19. Mai i. Weingarten Samann, Marjanje (Rohwein) 88 am Backer-Güldenweg, oder schriftlich unter der Adresse: Samann, Hubljana. 5946

Klavier um 1600 Dinar zu verkaufen. Maribor-Messe, Urbanova ul. 25, Part. links. 5942

Zu vermieten

Schönes, separ. möbl. Zimmer, elektr. Licht, in Studenci zu vermieten. Anfr. Verm. 5899

Ein Fräulein, welches über Tag in Stelle ist, wird in Kost und Wohnung genommen. Anfragen Verm. 5957

Großes Zimmer, für Kanaleisch geeignet, zu vermieten. Vetrinjska ulica 24/1. 5950

Sehr nett möbl. Zimmer, rein, separiert, elektr. Licht, bei ruhigen Leuten, an einen anständigen Herrn zu vermieten. Tattenbachova ul. 20, Part. links. 5960

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, in ideal gelegener Villa, unmittelbar am Bahnhof in Bohnitz zu vermieten. Angenehmes Heim bei kleiner Familie, m. Gartenbesitzung, ev. Familienanschluß, Günstige Ausgabebindung. Anfr. Frau Nina Leber, Kelterhof, Pesnica. 5906

Sofal zu vermieten. Anfr. Aleksandrova cesta 24. 5915

Schönes, möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Anfr. Verm. 5914

Möbl. Zimmer, 1. Bez., für einen Herrn sofort zu vermieten. Abt. Verm. 5927

Zimmer mit 2 Betten für 1 od. 2 Herren Derrngasse sofort zu vermieten. Anfr. Verm. 5924

Suche einen besseren Herrn zu zweit auf ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang. Koroska cesta 28/1. 5944

Separ., hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 11, Tür 12. 5943

Hübsch möbl. Zimmer mit elektr. Licht ab 15. Mai abzugeben. — Strohmajerjeva ul. 5/1. 5954

Zwei Fräulein oder zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Separ. Eingang u. elektr. Licht. Anfr. Jozse Vosnjakova ul. 19/2 rechts. 5947

Zu vermieten gesucht!

Suche 2-Zimmerwohnung mit Küche gegen Belohnung. Offerte an die Verm. unter „2 Zimmer“. 5942

Gelucht wird großes, streng levariertes, sehr gut eingerichtete Herrenzimmer, ev. mit Vorzimmer oder Küche. Angebote an die Verm. unter „Feinstilch rein“. 5945

Größeres leeres Zimmer im Innern der Stadt wird gelucht. Abt. unter „Staatsbeamter“ a. die Verm. 5965

Stellungsgefuhr

Intelligenter junger Mann, 3 Sprachen beherrschend, sucht irgendeine Beschäftigung. Abt. Verm. 5925

Suche Posten als Geschäftsführer. Bin in allen Bau-, Kunst- und Maschinenbauarbeiten gut bewandert. Anträge unter „Schlossmeister“ an die Verm. 5932

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

Große Fuhrwerkfabrik Altserblen, sucht mit Eintritt per 1. Juni

Wagnermeister

mit langjährigen Erfahrungen in Erzeugung der verschiedensten Fuhrwerke bis zur schwersten Lasttype und speziell der Räderzeugung. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter „Wagnermeister 11“ an Jnomosse, Zagreb, Zrinjski trg 20. 5953

Ratol wurde ausgezeichnet

mit der goldenen Medaille 4880

weil behördlich anerkannt wurde als sicherstes Tilgungsmittel gegen Ratten und Mäuse ohne den Menschen und Haustieren schädlich zu sein. — Ebenso sicher wirken „Gamadin“ gegen Hausungeziefer und „Stenol“ gegen Wanzen. Ueberall erhältlich. Erzeuger:

„ODIO RATOL“, ZAGREB, Bienička cesta 21

Offene Stellen

Ältere, ca. 30—35 Jahre alte Erzieherin, die in diesem Fach gut ausgebildet ist, mit Kenntnis der deutschen Sprache gesucht. Offerte senden an Viktor Dresic, Beliti Abencl, Kroatien. 5959

Suche intelligentes Fräulein (womöglich mit französischen u. Russischkenntnissen) zu einem 8-jährigen Knaben. Anträge mit Lichtbild an Radio Kellam Jugoslavija, Subotica, Postfach 48. 5880

Vertreter(innen) für sehr leicht absehbare Artikel werden aufgenommen. Anträge unter „Hohe Provision“ an die Verm. 5926

Tüchtiger Friseurgehilfe gelehrt Alters, nur erste Kraft, wird bei hohem Lohn für Gasse sofort oder später aufgenommen. Anfragen mündlich oder schriftl. bei der Friseurgenossenschaft in Maribor. 5929

Besseres Lehrmädchen wird in Damenschneiderei aufgenommen. Anfr. Sonntag von 9—12 Modelfalon Anderle, Tattenbachova ul. 6/1. 5873

Vertreter für den Kreis Maribor. Anträge unter „5956“ an die Verm. 5956

Gefunden - Verloren

Schwarze Brieftasche mit 280 Dinar, Dokumenten und Reispap, auf den Namen Mar Koros lautend, von Strohmajerjeva, Trubarjeva, Krelava, Sanatorium bis Weinbauschule verloren. Geld als Finderlohn. Abzugeben: Koros Mar, Kelnpuheri Dlm, Koroska cest 17. 5958

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920

Personen-Auto

18/20 HP. Mercedes, ältere Type, gut erhalten, mit offener u. geschlossener Karosserie. Glibia, wird um 20.000 Dinar verkauft. Anfragen unter „Rag-12062“ bei Publilias d. d. Zagreb, Gunduličeva 11. 5920



Unermüdlich
frisch und munter
hast du

Palma
Absatz
drunter



Herrenhüte!

Modernste Fassonen zu den
billigsten Preisen bei Firma
Anica Traun, Maribor
Grajaki trg Nr. 1. 2958

KRAPINSKE TOPLICE

(Krapina-Toplica nächst Zagreb, Kroatien)
42° C warme Thermalbäder- und Fangokuren heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden etc. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen sowie spezielle Arrangements für 20 tägigen Aufenthalt zum Pauschalpreise von Din 1280 — (Zimmer, Verpflegung, Bad, Arzt und sämtliche Taxen). Saisonbeginn 15. April. Auskünfte durch die Kurdirektion. 4571

10% Rabatt

im laufenden Monat

infolge Einzuges in den neu adaptierten Geschäftsladen

Vetrinjska ulica 18
Igo Baloh

Einladung zu dem am Samstag, 4. Mai stattfindenden

Familienabend

im Gasthause Škof, verbunden mit verschiedenen Belustigungen sowie Tanz. Erstklassige Musik. Eintritt frei. Sonntag den 15. Mai um 3 Uhr nachmittags Volksbelustigung und gleichzeitig Malbaum-Listation. — Eintritt frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt I. Škof.

Elise und Marie Namestnik zeigen hiemit an, daß ihre liebe Mutter, Frau

Elisabeth Namestnik

am 12. d. M. im Landeskrankenhaus in Graz nach langer, schwerer mit Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion in ein besseres Jenseits überufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 14. d. M. um 2 Uhr nachmittags auf dem St. Peter-Friedhofe in Graz statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 17. d. M. um 7 Uhr früh in der Franziskanerkirche in Maribor gelesen werden. 5964

Maribor—Graz, am 13. Mai 1927.